

Positionspapier: Für familienfreundliches Studieren und Arbeiten an sächsischen Universitäten und Hochschulen im Wintersemester 2020/2021

Im Sommersemester 2020 erfolgten zur Prävention der Ausbreitung des Coronavirus weitreichende Maßnahmen, die auch und insbesondere den Studiums- und Arbeitsalltag an den Universitäten und Hochschulen betrafen. Die Schließung der Standorte als Lern-, Arbeits- und Begegnungsräume, die Umstellung auf digitale Lehrangebote, die Verwaltung einer Hochschule aus dem Homeoffice, Unsicherheiten betreffend der Weiterführung von Forschungsprojekten oder des Studienabschlusses, Probleme bei der Studienfinanzierung – mit all dem und vielem mehr galt es einen Umgang zu finden.

Ausdrücklich wurde aber spürbar, was allzu oft als Selbstverständlichkeit wahrgenommen wird: welche bedeutende Rolle die Organisation familiärer Sorgearbeit in der Aufrechterhaltung beruflicher und letztlich gesellschaftlicher Abläufe spielt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium, die für die Sorgeleistenden immer eine Herausforderung darstellt, verschärfte sich unter diesen besonderen Umständen deutlich. Die Pflege von Angehörigen und die Betreuung und Beschulung von Kindern sind parallel zum Arbeiten und Studieren von zu Hause aus nicht möglich.

Im Sommersemester 2020 sind an die Familienservices der sächsischen Universitäten und Hochschulen und die Studentenwerke vielfältige Bedarfe und Sorgen von Beschäftigten und Studierenden mit Familienverantwortung herangetragen worden. Es sind Probleme erfolgreich angegangen, aber auch Fragen offen geblieben und Prozesse im Nachhinein kritisch bewertet worden.

Mit Blick auf das Wintersemester 2020/2021 fordern wir daher, die Situation von Beschäftigten und Studierenden mit Familienverantwortung systematisch miteinzubeziehen und durchgehend zu berücksichtigen.

Im Speziellen sehen wir Handlungsbedarf in folgenden sechs Bereichen:

1. Partizipation

Um als Institution Angehörige der Hochschulen zu schützen und in der Dynamik der Krise handlungsfähig zu bleiben, wurden an den Universitäten und Hochschulen Krisenstäbe und ähnliche Steuerungsinstanzen eingerichtet. Damit Infektionsschutzmaßnahmen im Sinne des familienfreundlichen Studierens und Arbeitens gestaltet werden, ist es unerlässlich, den betroffenen Personen an dieser Stelle Mitspracherechte zu verleihen. Die entsprechenden Stellen und Beauftragten sollen in die Entscheidungen einbezogen werden¹. Darüber hinaus sollte insbesondere den Studierenden Stimme und Einflussmöglichkeit verliehen werden. Studierendenvertretungen sollen an den Planungen zur Gestaltung des Wintersemesters beteiligt werden.

2. Homeoffice und mobiles Arbeiten

Die Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Arbeitsortes sind vielfach schnell und unkompliziert geschaffen worden. Einige Hochschulen arbeiten an der Einbettung der Regelungen in einen institutionellen Rahmen. Aus Perspektive der Mitarbeitenden mit Sorgearbeiten ist es von besonderer Bedeutung, dass alle Regelungen dazu weiterhin variabel gestaltet werden, denn auch, wenn sich die Betreuungssituation zunehmend normalisiert, sind immer wieder einzelne Schulen, Kindertagesstätten oder Tagespflegeeinrichtungen von Schließung betroffen bzw. dürfen Kinder die Einrichtung aufgrund von Krankheitssymptomen nicht besuchen. Kinder und Eltern werden dann aufgefordert, sich selbst zu isolieren, ohne, dass zwangsläufig eine offizielle Quarantäneverfügung vorliegt. Eine flexible Regelung zu Arbeitsort und -zeit erleichtert betroffenen Beschäftigten dann die Vereinbarkeit ihrer Aufgaben.

3. Lehre

Die Umstellung von Präsenz- auf digitale Lehrveranstaltungen an den Universitäten und Hochschulen musste in kurzer Zeit umgesetzt werden, folglich gab es selten ein einheitliches Vorgehen – und an jedem einzelnen Standort wurde mit diversen Formaten experimentiert. Umso wichtiger ist es jetzt, die Lehre im vergangenen Semester ausführlich zu evaluieren und für das kommende Semester zu verbessern. Im Sinne der Vereinbarkeit von Studium und Familie sollen asynchrone Angebote weiter ausgebaut werden, die es ermöglichen, zeitlich ungebunden Lehrinhalte vermittelt zu bekommen. Außerdem soll auch im digitalen Unterricht auf Verhältnismäßigkeit geachtet werden, sodass ein Online-Kurs nicht mit einem Mehraufwand verbunden ist, der gerade für studentische Eltern nur unter erheblicher Belastung leistbar ist.

4. Prüfungen

Prüfungen absolvieren zu können, ist entscheidend für den gesamten Studienverlauf und kann erheblichen Einfluss auf die Lebensplanung nehmen. Im Sommersemester 2020 sind viele unterschiedliche Regelungen getroffen worden, um Studierende zu entlasten. Dabei sind jedoch Studierende mit Sorgearbeiten nicht explizit berücksichtigt worden und Prüfungsämter waren mit der Frage, welche Angebote gemacht

werden können, oft allein. Die Inanspruchnahme von Härtefallregelungen ist aufgrund der geringeren Rechtssicherheit und größeren Varianz in der Auslegung zwischen den Hochschulen in Hinblick auf die Chancengleichheit unter den Studierenden nicht zu empfehlen. Wir empfehlen verbindliche Leitlinien für Prüfungsämter, welche Entlastungsmöglichkeiten Studierende mit Familienverantwortung in Anspruch nehmen können, angelehnt an das Instrument des Nachteilsausgleichs bzw. die Prüfung der Anwendbarkeit des Nachteilsausgleichs auf Studierende mit Familienverantwortung.

5. Präventive Maßnahmen

Welche Bestimmungen im weiteren Verlauf der Pandemie (wieder) ergriffen werden, ist ungewiss. Aus den Erfahrungen der letzten Monate lassen sich aber schon jetzt präventive Projekte für eine erneute Krisenverschärfung planen. Universitäten und Hochschulen können einen substantiellen Beitrag zur Bewältigung der Krise leisten, indem sie Konzepte zu Notfallkinderbetreuung, Betreuungsfonds und ähnlichen weiteren (finanziellen) Hilfen jetzt erarbeiten und so ihren Angehörigen mit Familienverantwortung Sicherheiten geben.

In der Pandemie nehmen die Universitäten und Hochschulen die gesundheitliche Fürsorgeverantwortung für ihre Angehörigen aktiv wahr. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Gesundheitsgefährdung von Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen durch Sars-CoV-2 wachsen stetig. Aus Perspektive des Familienservices möchten wir an dieser Stelle auf die zunehmende Evidenz zu den besonderen Risiken für Schwangere und Ungeborene hinweisen, die beispielsweise in den USA³ und der Schweiz⁴ schon zur Aufnahme von Schwangeren in die Liste der Risikogruppen führte. Wir sprechen uns für eine konsequente Umsetzung von Hygienemaßnahmen, wie das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, bei Präsenzveranstaltungen aus, sofern Abstände nicht gewahrt werden können, um alle, insbesondere auch Schwangere, vor einer Infektion zu schützen.

6. Weitere Regelungen für Studierende

An den Studierendenstatus sind eine Fülle gesetzlicher Regelungen gebunden. Wir unterstützen die Forderungen des freien Zusammenschlusses von student*innenschaften (fzs) e.V.², welche auch von der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften unterzeichnet wurden: „Studierende dürften nicht durch eine unfreiwillige Studienzeitverlängerung bestraft werden: Ebenso, wie das SoSe2020 beim BAföG nicht „zählen“ darf, ist dies auch bei der studentischen/freiwilligen Krankenversicherung zu berücksichtigen (Überschreitung Altersgrenze). [...] Im Sommersemester dürfen keine Langzeit- oder Zweitstudiengebühren, sowie Studiengebühren für ausländische Studierende verlangt werden. Außerdem sind die Fristen für Langzeitstudiengebühren um mindestens ein Semester zu verlängern. Dies gilt auch für die Semestergebühren bei privaten Hochschulen sowie [...] „Verwaltungsgebühren“ an allen Hochschulen.“ Für Studierende mit Familienverantwortung ist eine zusätzliche Studienzeitverlängerung wahrscheinlich und die vorgeschlagenen Entlastungen sind relevant. Um Ausnahmeregelungen voranzutreiben sollten sich alle sächsischen Hochschulen gemeinsam an entsprechende Entscheidungsträgerinnen und -träger wenden.

Abschließend bleibt zu sagen, dass die belastenden Erfahrungen der letzten Monate, die Beschäftigte und Studierende mit Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen gemacht haben, nicht in Vergessenheit geraten dürfen, denn im Kern stellten sie nur die Potenzierung ohnehin vorhandener Vereinbarkeitsproblematiken dar.

Ziel ist es immer, Strukturen zu schaffen, die jedem und jeder gutes Arbeiten ermöglichen können. Verbindliche Regelungen zu etablieren, ist hierfür unerlässlich. Gleichzeitig darf dabei jedoch nie die Bereitschaft für individuelle Lösungen verloren gehen, um allen möglichen familiären Lebenssituationen begegnen zu können. Bleiben wir im Dialog und sorgen gemeinsam dafür, dass das Wintersemester 2020/2021 trotz Hochschulbetrieb im Zeichen der Virusprävention ein fortschrittliches Semester im Sinne der familienfreundlichen Gestaltung von Hochschule wird!

Positionspapier herausgegeben von der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen, entstanden im Rahmen des Netzwerktreffens der sächsischen Familienservices 2020

Fußnoten

- 1** In einer kürzlich veröffentlichten Umfrage der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (bukof) e.V. war dies beispielsweise für Gleichstellungsbeauftragte im Sommersemester 2020 an rund zwei Dritteln der Hochschulen nicht der Fall, was sich mit unseren Erfahrungsberichten aus den sächsischen Universitäten und Hochschulen deckt. Siehe: bukof. e.V. (2020, Juli 1). Corona: Gleichstellung und Hochschule in der Pandemie. Abgerufen 9. August 2020, von <https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-und-hochschule-in-der-pandemie/>
- 2** freier zusammenschluss von student*innenschaften (fzs) e.V. (2020, Juni 26). Solidarsemester 2020. Studentischer Forderungskatalog zur Lage der Hochschulen. Abgerufen 9. August 2020, von <https://solidarsemester.de/>
- 3** Centers for Disease Control and Prevention. (2020, August 14). Coronavirus Disease 2019 (COVID-19). Abgerufen am 02.September2020, von <https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/need-extra-precautions/people-with-medical-conditions.html>
- 4** Bundesamt für Gesundheit BAG. (2020, August 27). Neues Coronavirus: Besonders gefährdete Personen. Abgerufen am 02.September2020, von <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/besonders-gefaehrdete-menschen.html>